

Designproben

Bildzeichen



Raster



Schrift und
Typografie



Farbe

Name: Rahel Schneider
Matrikelnummer: 2460756
Studiengang: Mensch-Computer-Systeme B. Sc.
Kurs: Grundlagen der visuellen Gestaltung
Modul: Vertiefung MCS 1
Fachsemester: 5
Datum: 11.02.2022

Inhaltsverzeichnis

Schrift und Typografie

Seite 3 - 5

Farbe

Seite 6 - 7

Bildzeichen

Seite 8-9

Raster und Layout

Seite 10 - 11

Schrift und Typografie

Aufgabe: Erstelle fünf Visitenkarten, bei denen die Schrift und die Typografie die Persönlichkeit und den Beruf der Person unterstreicht.

Axel Schaumann

STAHLARBEITEN

Für diese Visitenkarte wählte ich die serifenlose Schriftart „Teko“ aus. Die fehlenden Serifen lassen die Schrift härter wirken und unterstreichen so, dass Stahl ein ein massives Rohmaterial mit Ecken und Kanten ist. Die unterschiedliche Strichstärke von Grund- und Haarstrich soll widerspiegeln, dass Stahl bearbeitet werden kann. Um die Visitenkarte schlicht zu halten, verwendete ich nur eine Schriftart. Die Massivität von Stahl hob ich durch die Verwendung von Großbuchstaben und „bold“ als Schriftschnitt bei der Berufsbezeichnung hervor. Außerdem verringerte ich die Laufweite minimal, so wirkt die Berufsbezeichnung selbst beinahe wie ein Stahlbalken.

Hier wählte ich unterschiedliche Schriftarten, um die künstlerische Vielfalt des Kalligraphen abzubilden.

Für den Namen wählte ich die Schriftart „Nuninto“, die mit ihrem serifenlosen, schlichten

Erscheinungsbild im großen Kontrast zu der Zierschrift „Magnolia“ steht, die ich für die Berufsbezeichnung wählte. „Magnolia“ ist eine geschwungene Zierschrift, die an Schreibschrift erinnert

und ausladende Verzierungen hat. Dadurch wird der starke künstlerische Aspekt der Kalligraphie hervorgehoben. Beide Schriften sind bewusst nicht proportional, sondern erinnern an Handschrift. Die Schriftzüge habe ich so angeordnet, dass die Zierschrift sich bestmöglich entfalten kann.

Max Schön



Katja Blau

Floristin

Für den Namen wählte ich hier die Zierschrift „Fleur De Leah“, da die verspielten Blätterornamente den Beruf der Floristin betonen. Da diese Schriftart nur mit Bedacht eingesetzt werden soll und damit sie ihre ganze Wirkung entfalten kann, wählte ich für die Berufsbezeichnung eine andere Schriftart: „Open Sans Conducted“ ist eine schlichte, serifenlose Schrift, die ich im geringsten Schriftschnitt verwende, damit sie zart und leicht wirkt. Für die Berufsbezeichnung erhöhte ich außerdem die Laufweite. Dadurch nimmt sie mehr Raum ein, ohne zu überwältigen. Mir war es wichtig, dass die Berufsbezeichnung nicht auf Grund der auffälligen Schriftart des Namens untergeht.

Für die Berufsbezeichnung wählte ich hier die Schriftart „Creepster“. „Creepster“ wird für gruselige Gestaltungen empfohlen. Die unterschiedlichen Strichstärken und die vielen Buckel lassen die Schrift unruhig wirken. Das lässt eine leicht angespannte Stimmung, wie an Halloween, aufkommen. Für den Namen wählte ich die leere Version der Schrift „Plasma Trip“. „Plasma Trip“ ist eine Zierschrift, bei der es

den Anschein erweckt, als würden die Buchstaben bluten. Beide Schriften passen thematisch zu Halloween, jedoch untereinander nicht zusammen. Dieser Kontrast ruft Skurrilität und Irritation hervor.

Gerade „Plasma Trip“ wirkt zudem eher billig, was den Halloween-Grusel-Kitsch abrundet.

Hebamme

ANNA FIX

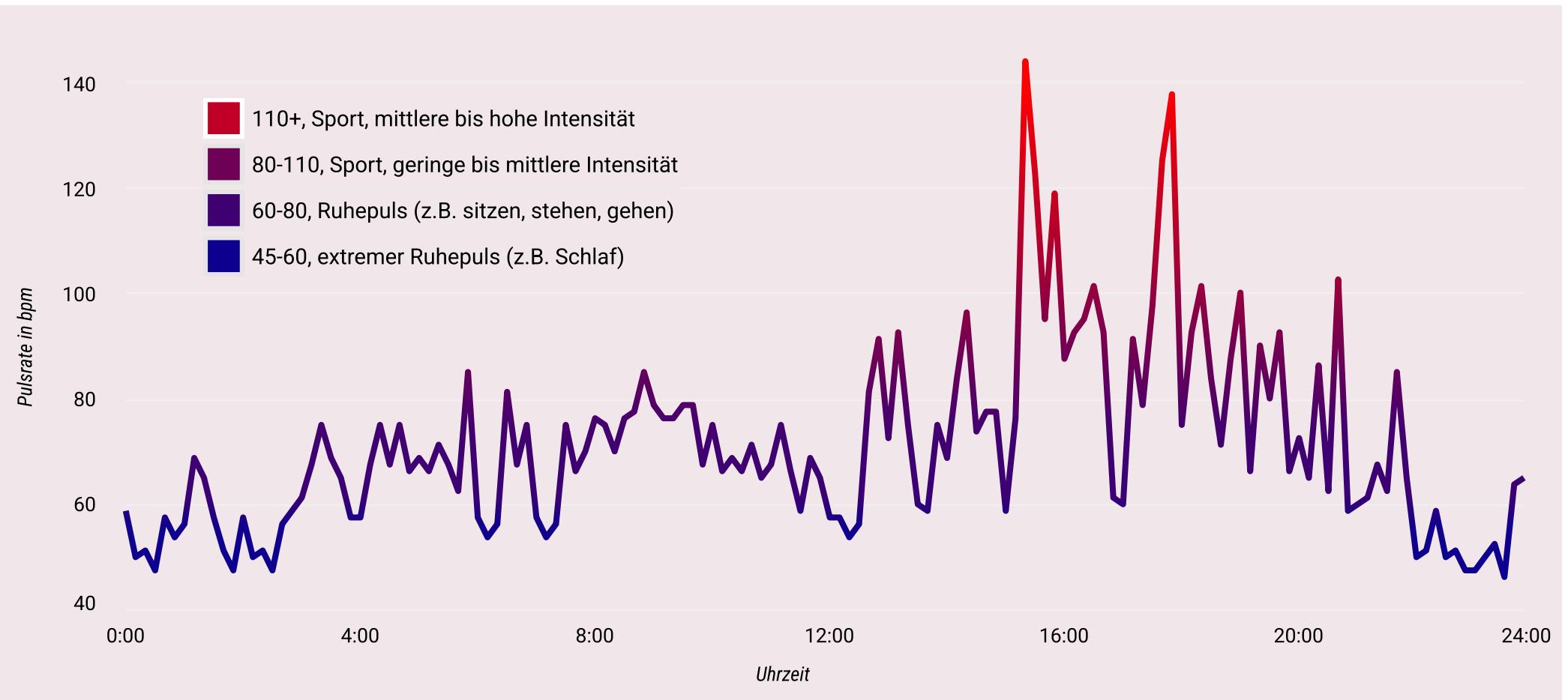
Für die Berufsbezeichnung habe ich hier die Schriftart „Laila“ gewählt. Diese Schrift wirkt aufgeräumt und klar. Durch ihre fähnchenartigen Serifen und die abgerundeten Schultern wirkt sie außerdem sehr freundlich. Das soll die Kombination aus Professionalität und Empathie einer Hebamme widerspiegeln. Für den Namen wählte ich die Schriftart „Zen Kurenaido“. Diese seriflose, eher geometrische Schrift verwendet ausschließlich Großbuchstaben. So bleibt der Name präsent, auch wenn er auf der Visitenkarte im Hintergrund steht. Außerdem wirkt die Hebamme so selbstbewusst und professionell, was wichtig ist, um das Vertrauen einer werdenden Mutter zu gewinnen.

HALLOWEENAUSTATTER

Gerd
Grusel

Farbe

Aufgabe: Erstelle eine Infografik, die mit Hilfe von Farben Informationen transportiert.
Ich habe mich hier für die Darstellung meiner Pulswerte über den gesamten Tag entschieden.

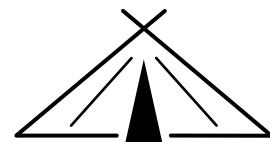
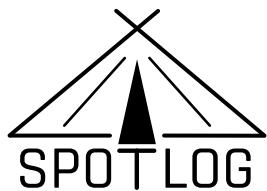


Pulsverläufe werden häufig mit Hilfe von Liniendiagrammen dargestellt. Zunächst wollte ich den Ruhepuls grün codieren, damit man mit einem Blick auf das Diagramm sagen kann, ob alles gut ist. Für den Puls lässt sich jedoch nicht pauschal sagen, dass ein hoher Puls schlecht und ein mittlerer Puls gut ist. Es kommt immer auf die ausgeführte Aktivität und die konkrete Person an. Was jedoch bei allen, gesunden Menschen gleich ist, ist dass der Puls mit der Intensität der Aktivität steigt. Daher entschied ich mich schlussendlich dafür diese ansteigende Intensität mit Farben zu codieren. Dafür verwende ich einen Verlauf von Blau über dunkel Purpur und hell Purpur hin zu Rot. Blau steht hier für Ruhe und Ausgeglichenheit. Je ruhiger eine Person ist, desto niedriger wird der Puls und desto blauer wird die Linie. Rot steht für Aktivität und Erregtheit. Je aktiver eine Person ist, desto höher wird der Puls und desto schriller wird das Rot. Purpur stellt den Übergang dar und ist in niedrigen Pulsbereichen eher dunkler. In höheren Pulsbereichen wird es eher hell und man sieht einen immer stärker werdenden Rotstich. Dieser Verlauf von dunkel zu hell unterstützt abermals den Verlauf von ruhig zu aktiv. Da Rot auch eine Warnfarbe ist, ist es außerdem schnell zu erkennen, wenn man ungewollt einen sehr hohen Puls hat.

Bildzeichen

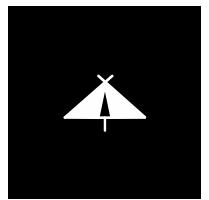
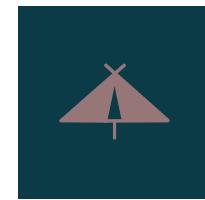
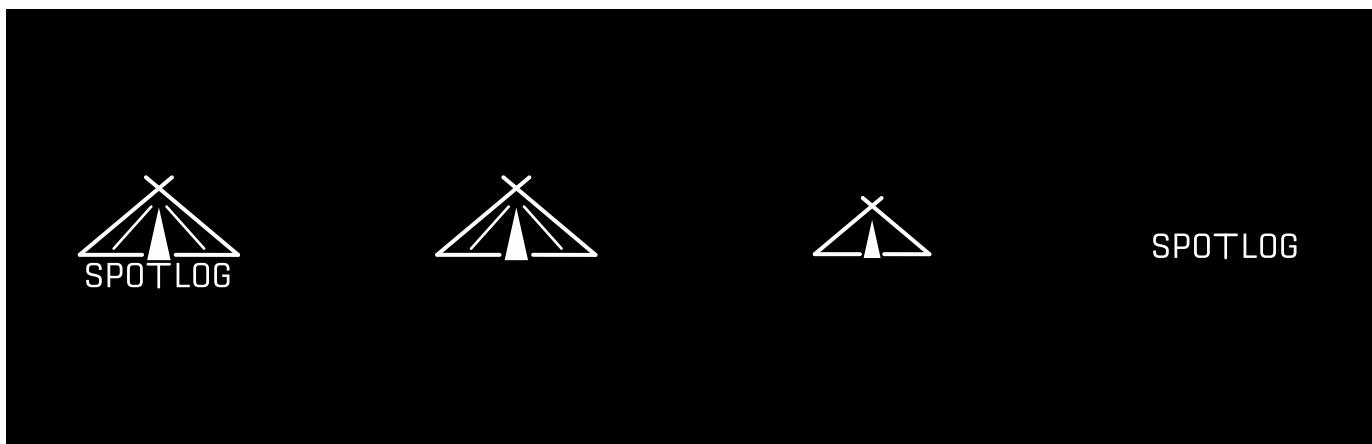
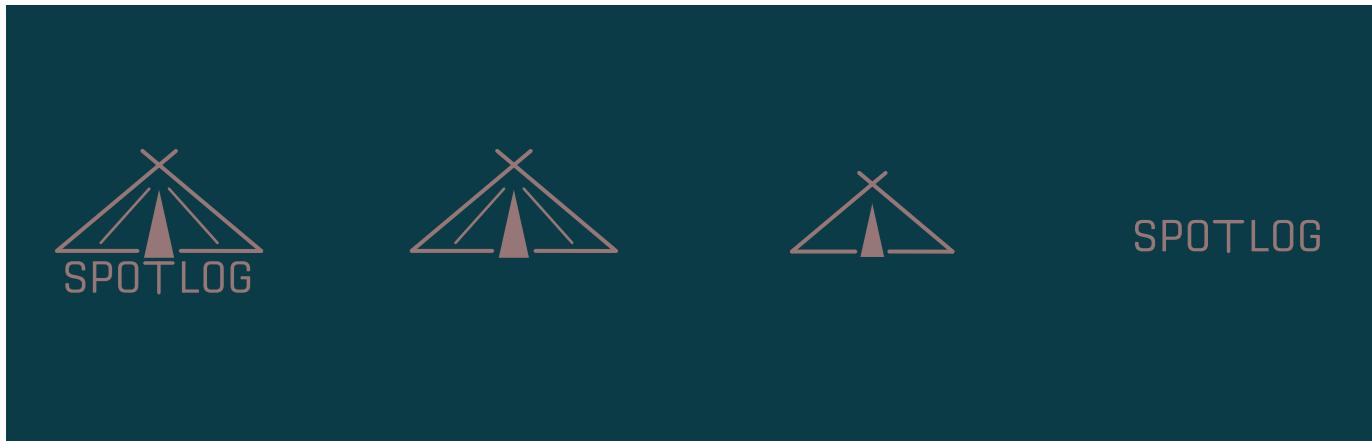
Aufgabe: Erstelle ein Bildzeichen für eine Marke.

Ich habe ein Bildzeichen für eine Anwendung erstellt, die ich aktuell entwickle: Spotlog. Spotlog ist eine Art Travelbog, bei dem während der Reise, die besuchten Orte markiert werden können. Familie und Freunde können so nachverfolgen, wo man sich gerade aufhält und was man erlebt.



SPOTLOG

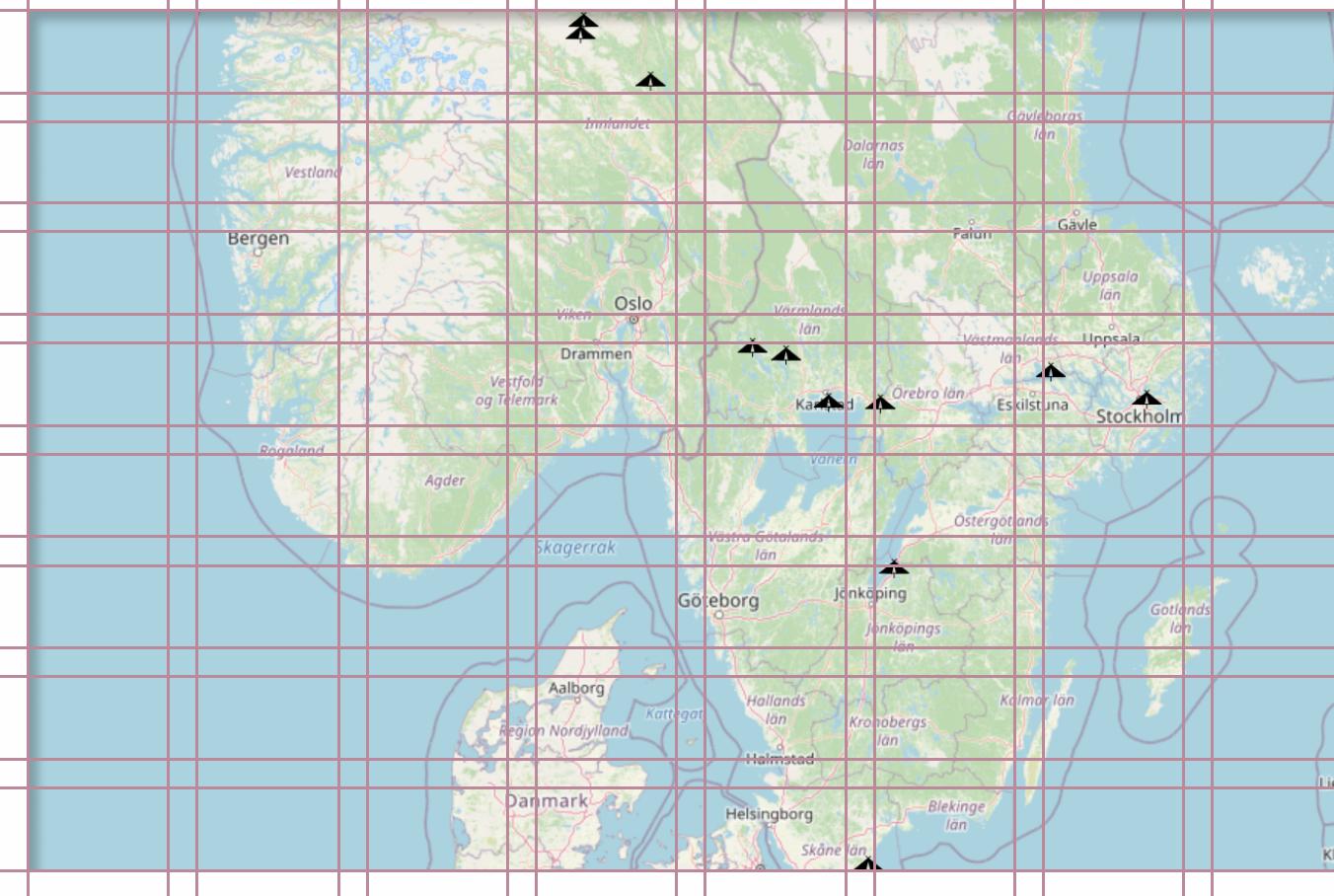
Da Spotlog keine bekannte Marke ist, habe ich mich für eine Wort-Bildmarke entschieden. Das Design habe ich minimalistisch und symmetrisch gehalten, so dass es zeitlos und dennoch sehr modern ist. Das Bildzeichen stellt primär ein Zelt dar, da vor allem die Übernachtungsplätze während der Reise mit der Anwendung gebloggt werden sollen. Je nachdem, wie man auf das Logo schaut ist jedoch auch ein Baum zu erkennen. Dieser besteht aus dem T der Wortmarke und dem Zelteingang. So verbindet er Schrift und Bild miteinander und soll gleichzeitig für die Verbundenheit zur Natur während des Reisens stehen. Die Marke funktioniert in verschiedenen Farben und auf verschiedenen Hintergründen. Sie lässt sich in verschiedenen Größen und unterschiedlich komplex darstellen. In einem bekannten Kontext kann die Schriftmarke weggelassen werden. Es kann jedoch auch nur die Schriftmarke verwendet werden. Diese hebt sich durch das hervorstechende T von anderen Schriftzügen ab. Um die besuchten Orte auf einer Karte zu markieren, kann die unten abgebildete Version des Bildzeichens verwendet werden. Dafür wird die einfachste Version der Bildmarke invertiert und das T wieder eingefügt. So ist die Markierung auch noch sehr klein erkenntlich und das T fungiert wie eine Stecknadel, so dass Orte genau markiert werden können. Eine mögliche Verwendung zeigt die Rasteraufgabe.



Raster und Layout

Aufgabe: Erstelle das Layout einer Website und entwickle ein dazugehöriges Raster.

Ich habe hier eine Single-Page-Website für Spotlog erstellt.



Day - Spots

- 1 Trelleborg
- 2 Ystad
- 3 Brahehus
- 4 Stockholm
- 5 Vismarsee
- 6 Vänern



<input type="checkbox"/>

Night - Spots

- 1 Trelleborg
- 2 Ystad
- 3 Brahehus
- 4 Stockholm
- 5 Vismarsee
- 6 Vänern



<input type="checkbox"/>

Um die Maße der Webseite festzulegen, habe ich das Seitenverhältnis meiner schon implementierten Spotlog-Webseite zugrunde gelegt. Dann habe ich, wie im Desktopdesign üblich, ein Raster mit zwölf Spalten ausgewählt. Bei der Größe des Desktops habe ich mich dann für neun Stege entschieden. So hatte ich viele Gestaltungsmöglichkeiten. Vor allem war es bei einem neun mal zwölf Raster aber auch möglich der Navigationsleiste eine passende Größe zuzuordnen und den Rest des Desktops vertikal zu halbieren. Um genügend Abstand zum Bildschirmrand zu bekommen, habe ich zu allen Seiten ein Padding von 20px eingefügt. Ansonsten habe ich versucht mich so oft wie sinnvoll möglich an das Raster zu halten, um ein übersichtliches, zeitloses Design zu erschaffen. Die Weltkarte erstreckt sich von der ersten bis zur achten Spalte, die Bearbeitungskacheln erstrecken sich von der neunten bis zur zwölften Spalte. Der Desktop ist horizontal also zu 2/3 1/3 aufgeteilt, das Design folgt dementsprechend der Drittel-Regel. Dadurch wird die Weltkarte in den Vordergrund gestellt. Innerhalb einer Bearbeitungskachel habe ich mich nicht mehr an dem Raster orientiert, da dies zu einem unproportionalen Design geführt hat, welches von meinen Mitstudierenden als schlecht bewertet wurde.